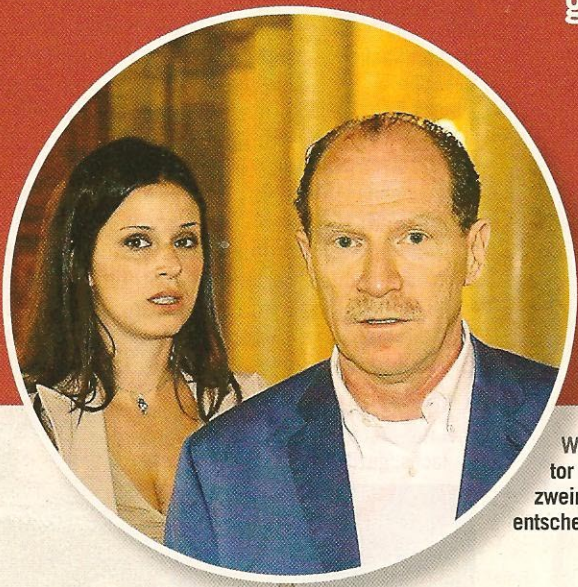


Lustvolle

Mächtigen steht die Welt offen. Frauen dienen sich an, und die Alpha-Männer greifen zu, denn häufiger Partnerwechsel ist gesellschaftsfähig geworden und bringt Status. Experten sagen, welche Beweggründe dahinterstecken und wie sie sich auf den Job auswirken.



WECHSEL. Großinvestor Martin Schlaff, 55, zweimal geschieden, entscheidet sich für Jüngere.

Macht

Er steckt voller Tatendrang und verströmt eine Lebenslust, die seine Umgebung förmlich mitreißt. Seit Frankreichs Präsident Nicolas Sarkozy die attraktive, kapriziöse Sängerin Carla Bruni, 39, als seine dritte Frau freite, gibt sich der klein gewachsene Mittfünfziger wie Napoleon, dem kein Ziel zu groß und kein Vorhaben unmöglich scheint. Sarkozy ist das aktuellste Beispiel, wie Gefühle und ein aufregendes Sexleben die Sinne und den Geist beleben und offenbar einen gewaltigen Energieschub für den Job bringen. Das Rezept ist nicht neu. In Deutschland holten sich etwa Exkanzler Gerhard Schröder und Exaußenminister Joschka Fischer regelmäßig frischen Kick mit neuen Ehen und immer jüngeren Partnerinnen. In Russland brachte zuletzt Wladimir Putin seine Männlichkeit in Stellung und entblößte seinen muskulösen-sehnigen Oberkörper in aller Öffentlichkeit beim Fischen. Der Premier ist Newcomer im Ringelspiel der Beziehungen: erst einmal verheiratet, noch nicht von der alten Gefährtin geschieden und recht dezent >>



DREAM-TEAM. Die Liebe zur Sängerin Carla Bruni versetzt den französischen Premier Nicolas Sarkozy derart in Wallung, dass er vor Tatendrang, Energie und Potenz nur so strotzt. Bruni sonnt sich im Glanz seiner Macht.

PRIVAT gesellschaft

ROBERT HARTLAUER. Für den Elektronikhändler ist Liebe der Glücks-Input schlechthin. „Eine wesentliche Voraussetzung, dass man gut verkaufen kann.“



>> angeblich auf Freiersfüßen bei einer Jüngeren. Hierzulande geht es, bei aller neuen Offenheit und der heutigen gesellschaftlichen Akzeptanz des Partnerwechsels, zurückhaltender zu. Sozialminister Erwin Buchinger, 53, legte sich für den Schub in die neue Position Freundin Marina Laux, 27, zu. Kommentieren will er das nicht.

Im Wirtschaftsbereich outeten sich zumindest der Industrielle Hannes Androsch, 70, sowie Bautycoon Hans Peter Haselsteiner, 64, mit außerehelichen Söhnchen von jungen Müttern. Großinvestor Martin Schlaff, 55, vollzog eben seine zweite Scheidung und wendet sich einer Dreißigjährigen zu, und Exunternehmer Christian Niedermeyer, 54, derzeit noch Privatier, wird in wenigen Wochen zum dritten Mal heiraten. Die Partnerin ist 27, und sie beflügelt. Niedermeyer will jetzt wieder ins Berufsleben zurück und wälzt konkrete Pläne. „Eine junge Frau lässt es nicht zu, dass man bequem wird“, sagt Niedermeyer, „und das ist auch positiv, denn diese Ansprüche halten jung und geben natürlich Energie für den Job.“ Für den Elektronikhändler Robert Hartlauer ist der Glücks-Input sogar „eine wesentliche Voraussetzung, dass man gut verkaufen kann“.

Airliner Niki Lauda, 59, bekannt für seine Coolness, bestätigt ebenfalls den Auftrieb durch heiße Gefühle: „Das beschwingt das Alpha-Tier so, dass es noch mehr zum Alpha-Tier wird.“

Einzig Leo Wallner, 73, Wit-

wer, verabschiedeter Casino-General und aktiver Präsident des Österreichischen Olympischen Comités (ÖOC), glaubt, dass ihn eine aufregende Leidenschaft vom Job „eher ablenken“ als aufputzen würde.

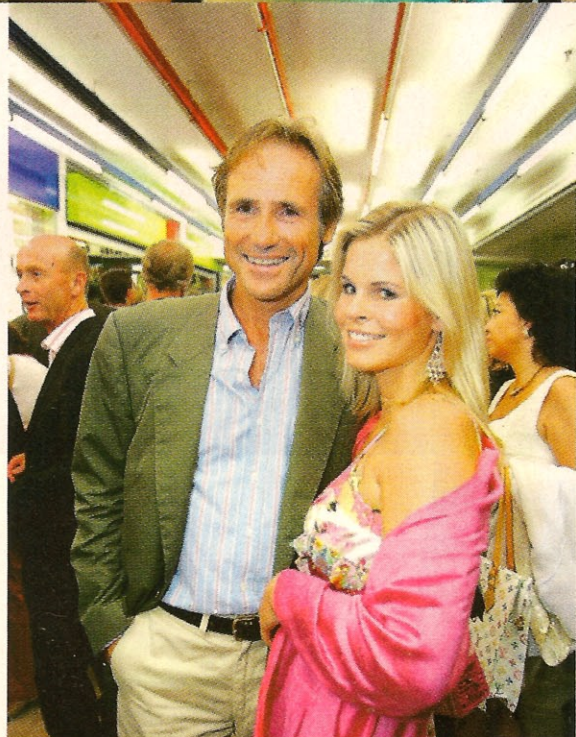
Narzissmus und Suchtverhalten. Warum verlassen mächtige Politiker, Unternehmer und Manager ihre Ehefrauen oder Partnerinnen? Was erhoffen sie sich von dem Wechsel, und warum wird offenbar immer hemmungsloser ausgetauscht? „Der Mann wird höher bewertet, wenn er sich eine attraktive Frau leistet“, sagt der Sexualtherapeut und Mentaltrainer Karl Stifter. „Sarkozy geht energetisch auf. Sein Selbstwert ist erhöht, er ist auf jeden Fall potenter dadurch. Er ist erotisch stimuliert, und diese Energie kann er umsetzen in die Arbeit, dadurch ist er auch belastbarer.“ (Siehe Interview S. 91.)

Junge, schöne Zweit- und Drittfrauen steigern nach Ansicht mächtiger Männer nicht nur die Lebensqualität, sondern auch das Ansehen. „Es geht um Prestige, wenn ich mir eine jüngere Frau leisten kann. Das ist in vielen Kulturen so. Männer fühlen sich aufgefrischt, potent und zeugungsfähig. Eine Art biologische Verlängerung, und einige glauben daher sogar ans ewige Leben“, spöttelt der Soziologieprofessor Roland Girtler, 67.

Für die Psychotherapeutin Ursula Kren-Kwauka sind sogenannte Alpha-Männer Narzisse. Extrovertierte Persönlichkeiten mit einem starken Geltungsbedürfnis, die ihr Selbstwertgefühl organisieren und nähren müssen und die sich nur über Leistung definieren. „Zuerst fühlen sie sich mit einer neuen Partnerin beflügelt, jünger und bringen Energie und Kreativität in den Beruf ein“, so Kren-Kwauka, „dann kippt



CHRISTIAN NIEDERMEYER. Der betuchte Privatier, begehrt bei Frauen, heiratet zum dritten Mal: „Eine junge Frau gibt natürlich Auftrieb für den Job, ich kehre bald ins Berufsleben zurück.“



das System, und es kann zur Sucht kommen.“ Das heißt, nach einiger Zeit vergeht der Hormonrausch, und die Attraktivität des Partners lässt nach. Anlass genug, sich um ein neues Glücksgefühl umzuschauen, das dann ebenfalls wieder nur vorübergehend ist. Diesen Circulus vitiosus kennen vor allem kreative Menschen. Picasso etwa galt als unersättlicher Womanizer und ließ sich von seinen zahlreichen Geliebten regelmäßig wiederbeleben. Auch US-Präsident John F. Kennedy war bekannt für seine Sexsucht.

„Menschen in Politik und Wirtschaft sind kreativ und müssen viel Energie abgeben in ihrem Beruf“, beobachtet die Psychoanalytikerin Rotraud A. Perner. Politiker und Manager profitierten zwar von ihrem Status, vom Glanz ihrer Bekanntheit, aber das gebe nicht wirkliche Energie zurück, eher einen Glamour-Image-Faktor. Mit der Suche nach einer



URSULA KREN-KWAUKA. „Es kann zur Sucht kommen. Wenn die Attraktivität des Partners nachlässt, wird wieder ein neuer gesucht, für einen neuen Kick.“

Clemencia